

Werkstatt regional

500 000 Spoiler für Daimler-Laster

WÖRTH: Im Industriepark montiert Fritzmeier Composite Windleitsysteme modellgerecht für die Lastwagenproduktion am Mercedes-Benz-Montageband. Vor wenigen Tagen wurde der 500 000. dieser Spoiler ans Band geliefert.



Vormontage von Fritzmeier Windleitsystemen in der Produktionshalle im Industriepark Wörth. David Szarka und Norbert Czerocki (rechts) im Einsatz.

FOTO: IVERSEN

VON THOMAS FEHR

Vom Fahrrad über Traktorüberrollbügel und Rolls-Royce-Koffel bis zu Kunststoffteilen für die Luftfahrt-industrie sowie Kunststoffbearbeitungsmaschinen und Systemen für Bodenanalyse und Wasseraufbereitung hat die Fritzmeier Group ein breites Angebot an Technologie und Dienstleistung im Portfolio. Und natürlich Windleitsysteme, kurz Spoiler, für Lastwagen. Im Industriepark Wörth wurde gerade der 500.000. für einen Mercedes-Benz-Lkw produziert und ans Band geliefert.

Im Montagewerk des Geschäftsbereiches Fritzmeier Composite in Wörth sind 50 Mitarbeiter beschäftigt. Montageleiter sind Wilhelm Mathes und Georg Rost. Sie schieden den Weg der Kunststoffteile von der Presse auf die Fahrerkabine von Actros, Atos & Co. „Wenn der Lkw bei Mercedes aufs Band kommt, beginnt bei uns die Montage des Windleitsystems“, sagt Mathes.

Fritzmeier hat Vorlauf für die Planung. Etwas 90 Tage vor Produktionsbeginn bekomme sein Team die Produktionsprognose des Mercedes-Benz-Verkaufsteams. 20 Tage vor Produktionsbeginn wird's dann konkret und die Anforderung bekommt eine Produktionsnummer. Unter der werden die Teile aus der Zentrale in Bruckmühl angefordert, in der gewünschten Farbe lackiert und kommen auf Spezialgestellen per Lkw nach Wörth.

Diese Gestelle dienen auch dem Transport in die Werkshalle. Sie kommen samt Spoiler vom Lkw auf eine Förderlinie, fahren in die Halle, werden dort zu dem bestellten Windleitsystem montiert und zusammengesetzt. Sie stehen dann etwa eine oder eineinhalb Stunden vor der Montage am Band bereit. „Das ist auch die Zeit, die uns bleibt, um mal

ZUR SACHE

Fritzmeier in Zahlen

Die Ursprünge der Fritzmeier Group gehen auf das Jahr 1926 zurück. Firmeninhaber sind Rupert und Georg Fritzmeier. In den Geschäftsbereichen Kabinen, Composite, Technology und Umwelt erwirtschaftete die Gruppe im Geschäftsjahr 2016/17 einen Umsatz von rund 400 Millionen Euro und beschäftigt 2240 Mitarbeiter (Stand: Juni 2017).

Produziert wird in Hallen mit 195.000 Quadratmeter Fläche, das Firmenareal aller Standorte ist ungefähr 486.000 Quadratmeter groß. Der Geschäftsbereich Composite, zu dem die Betriebsstätte Wörth gehört, trägt rund 150 Millionen Euro zu dem Gruppenumsatz bei. Die wer-tenden in den Segmenten Truck, Auto-motive, Bus, Agriculture und Const-ruktion von rund 600 Mitarbeitern an fünf Standorten in Deutschland erwirtschaftet. |tom

was nachzubessern oder eine Verzögerung aufzuholen“, erklärt Mathes. „Die Kleinteile für die Befestigung am Lkw liefern wir extra ans Band.“ Drei Lieferungen dieser Windleitsysteme kommen pro Tag in Wörth an und werden für die Montage am Band vorbereitet. Vor der Halle stehen die Gestelle mit den Spoilern in vielen Farben. Die Farben lösen bei

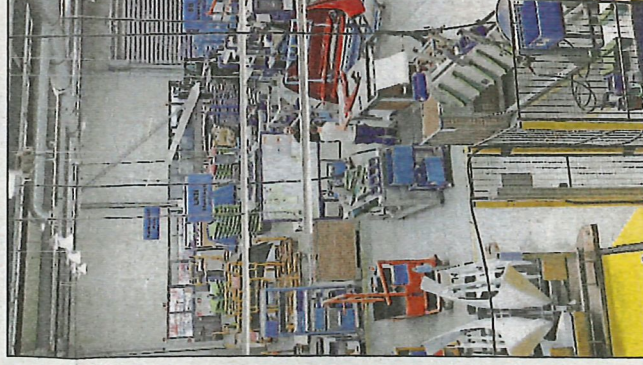
der Fritzmeier-Mannschaft, die über Mittag zur Feier des Jubiläumsspielers bei Weißwurst, Brezel und Weißbier versammelt ist, eine reges Gespräch aus. Einer erinnert sich an eine Bestellung in rosa, da habe ein Kollege wegen der Farbe sogar die Arbeit verweigern wollen. „Es sind rund 350 Farben in 46 Varianten“, beschreibt Georg Rost das bunte

STICHWORT

Windleitsysteme

Die Windleitsysteme, umgangssprachlich Spoiler genannt, sind die Übergangselemente aus Kunststoff zwischen Fahrerhaus und Aufleger eines Lkws. Sie verringern den Luftwiderstand während der Fahrt und tragen damit erheblich zu geringem Verbrauch an Diesel bei (bis zu zehn Prozent Ersparnis).

Die Fachzeitschriften „Deutsche Verkehrs-Zeitung“ und „Kfz-Anzeiger“ haben 2016 die Leistungsklasse um 500 PS bei rund 2500 Newtonmeter Drehmoment voll beladen auf einer Teststrecke verglichen. Der Scania R 500 kam im Schnitt mit 31,7 Liter Diesel auf 100 Kilometer aus. Zweiter wurde der Mercedes-Benz Actros 1848 mit 31,9 Liter vor dem Iveco Stralis 570 und dem MAN TCG 18.500, die auf 34,3 Liter kamen. Inklusive Abblue zur Abgasreinigung lag der Actros mit 33,6 Liter Verbrauch vor dem Scania mit 34,2 Liter. |tom



Blick in eine der beiden Produktionshallen der Firma Fritzmeier im Industriepark Wörth. FOTO: IVERSEN

50 Jahre, 100 Autos

LANDAU: Fahrschule Travnicek feiert Jubiläum – Seit März Filiale in Edenkoben – Mentaltraining für nervöse Schüler

VON MICHELLE CHRISTIN LIST

Für Sascha Travnicek ist das Jahr 2018 ein doppelter Erfolg: Seine Landauer Fahrschule feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Außerdem hat Travnicek im März eine zweite Filiale in Edenkoben eröffnet. Auch die Fahrschüler können sich freuen. Denn im Jubiläumsjahr gibt es Rabattaktionen.

Anfangen hat alles in den 1960er-Jahren. Während der Fahrstunde sei sein Vater Rolf Travnicek von seinem Fahrlehrer angesprochen und beleidigt worden, berichtet Sohn Sa-

„Innerhalb von sieben Werktagen können Fahrschüler hier die komplette Theorie lernen. Das ist einfach viel motivierender“, findet der 44-jährige Geschäftsführer. Wer Biss und genug Zeit mitbringt, könne innerhalb von 21 Tagen sogar den ge-

samten Führerschein absolvieren, ergänzt er.

300.000 Euro Jahresumsatz mache Travnicek mit seiner Fahrschule. Im März hat er in der Weinstraße in Edenkoben eine zweite Filiale eröffnet. Ob noch weitere geplant sind?



Spektakel. „Und es kommen immer Sonderwünsche der Expeditionen dazu.“ Etwas zehn Prozent der Windleitsysteme werden in neutralem grau bestellt. 30 Prozent in weiß und der große Rest in allen denkbaren Farben, glänzend und matt, wie sie an den Lastwagen auf den Straßen zu sehen sind.

Fritzmeier Composite ist von Beginn an Mieter der Industriepark Wörth GmbH und war die erste Firma, die eine Halle bezog. Schon damals, im Jahr 2001, war die Idee der Industrieparks, den Weg der Teile zum Montageband so kurz und damit so wenig zeitaufwendig wie möglich zu gestalten. „Daran hat sich bis heute nichts geändert“, sagt Mathes, und die Anforderungen der Kunden seien ja auch nicht weniger geworden.

Fritzmeier Composite hat außer in Wörth Standorte Weyarn (Bayern), Leipzig, Bruckmühl und Bruckmühl-Hinrichsseggen (Bayern), wo auch die Firmenzentrale ihren Sitz hat. Außer für Mercedes-Benz in Wörth baut Fritzmeier Windleitsysteme für MAN und Scania und für die elektrischen BMW i3 und i8 Carbonteile. In den beiden Werken im Industriepark Wörth wurden im vergangenen Jahr 42.220 Windleitsätze vor-montiert, dazu kamen 54.484 Ablagen im Führerhaus über der Windschutzscheibe, 8565 Seitenverkleidungen und 1032 Motorhauben für den vorwiegend militärisch genutzten Zetros.